Wiener Slawistischer Almanach, Sonderband 107 (2026), 1–7
doi: 10.5282/vxxedw32

Gesine Drews-Sylla, Renata Makarska, Irina Wutsdorff

Einleitung

Intertextuelle Bezüge, Übersetzungen, Verflechtungen – sie alle sind Formen der Vernetzung. Die Beschäftigung mit kulturellen Vernetzungen zieht sich als ein Leitthema durch das wissenschaftliche Schaffen von Schamma Schahadat. Ihr ist der vorliegende Band anlässlich ihres 65. Geburtstages gewidmet.

Die Reflexion intertextueller Verbindungen bildet einen Schwerpunkt ihrer frühen Arbeiten: In ihrer Dissertation ging sie der *Intertextualität und Epochenpoetik in den Dramen Aleksandr Bloks* (1995a) nach und erläuterte das Konzept für Generationen von Studierenden in zwei viel zitierten Grundsatzartikeln (Schahadat 1995b und Lachmann/Schahadat 1995).[1]

Beispielen für grenzüberschreitende Verknüpfungen von Kunst und Leben in der russischen Kultur vom 16. bis zum 20. Jahrhundert war dann ihre Habilitationsschrift (Schahadat 2004a) gewidmet: Von der bei Ivan IV. und der Opričnina anzutreffenden „Verbindung von Lachen und Terror, wie sie in der russischen Kultur noch mehrfach auftauchen sollte" (ebd.: 146), über die Lachgemeinschaft des Arzamas (ebd.: 166–177), die aus Zeichen geschaffenen Lügenwelten z. B. bei Gogol′, die Symbolisten mit ihren Selbstinszenierungen und Mystifikationen bis hin zu den Massenspektakeln der Revolutionszeit und zur absurden Welt der Činari verfolgte sie das Ineinander von Lebenskunst und Kunstleben. Wie schon in der Dissertation, in der sie sich mit der Anwendung der Intertextualitätstheorie an der Weiterentwicklung des Dialogizitätskonzepts von Bachtin beteiligte, brachte Schamma Schahadat auch in der Habilitation slavistische Theorieangebote wie die des russischen Forma-

1 Mit der gemeinsam mit Dorothee Kimmich im Bielefelder transcript-Verlag herausgegebenen Reihe *Basis-Scripte: Reader*, in der Bände zu *Kulturtheorie* (2010), *Gender Studies* (2012), *Transkulturalität* (2015) und *Bildwissenschaft und Visiual Culture* (2014) erschienen, setzte sie diesen Grundlagen vermittelnden Strang ihrer Arbeit später fort.

lismus und der Kultursemiotik mit jüngeren ‚westlichen' v. a. der Kulturwissenschaften zusammen.[2]

Literarischen Strategien und kulturellen Praktiken, Nähe und Intimität einerseits, Abstand und Distanz andererseits zu schaffen und zu inszenieren, ging sie im Folgenden in einer Reihe von Arbeiten nach – gelungenen und misslungenen Arten der Vernetzung, wenn wir im Bild unseres Leitthemas bleiben wollen: Gaben und Gegengaben im Briefwechsel (2005), intellektuellen Wahlverwandtschaften zwischen Vätern und Söhnen am Beispiel Stanislavskijs, Mejerchol′ds und Ėjzenštejns (2006) oder Schwesternmord in der polnischen Romantik (2007). „Nachbarschaft, Räume, Emotionen" lautet der für diese Phase von Schamma Schahadats Arbeiten geradezu programmatische Titel eines Konferenzbandes (Evans/Schahadat 2011): Seien es Zwangsgemeinschaften in Lager und Gefängnis (ebd.: 153–184), Wohnraumkonzepte in der Sowjetunion (Schahadat 2004b+c) oder auch der frühen Bundesrepublik (2008) oder melodramatisch gestaltete Emotionalität (2009+2011).

Einen wichtigen Strang bildet die Beschäftigung mit Medien jenseits der Literatur, v. a. mit Film und Fotografie: Gemeinsam mit Konrad Klejsa und Margarete Wach stellte sie grundlegende Bände zum polnischen Film (2012) zusammen, auch hier lag der Fokus zunächst (2011) auf „Filmischen Grenzen und Nachbarschaften". Mit Bernd Stiegler machte sie 2011 Alexander Rodčenkos *Schriften zur Photographie* in einer kommentierten Ausgabe in deutscher Übersetzung zugänglich. Dokumentar- und Pressefotografinnen widmete sie sich im Rahmen eines Tagungsprojekts zur Fotoreportage in Polen im 20. Jahrhundert (Schahadat 2018).

Das Phänomen des Übersetzens wurde ab den 2010er Jahren zu einem der Schwerpunkte von Schamma Schahadats wissenschaftlichen Aktivitäten und Schriften. In einer Reihe von Projekten verband sie Literaturveranstaltungen, die Übersetzer*innen in den Vordergrund rückten, sowie die Aus- und Weiterbildung junger literarischer Übersetzer*innen mit der wissenschaftlichen Reflexion von Theorie und Praxis des literarischen Übersetzens (Dathe/Makarska/Schahadat 2013; Schahadat/Zbytovský 2016). Ihre Überlegungen galten dabei Übersetzungstheorien (2013) und dem Stellenwert des biogra-

2 Sie nennt „amerikanische Untersuchungen im Umfeld des *New historicism* (Greenblatt) und […] russische formalistische (Tomaševskij) und kultursemiotische (Lotman, Ginzburg) Arbeiten" (Schahadat 2004a: 12).

phischen Hintergrunds von Übersetzer*innen (2016). Den Rahmen bildeten die eine große Anzahl und Vielfalt von Akteur*innen miteinander vernetzenden Projekte „Textabdrücke", sodann „Übersetzungswürfel" und schließlich „TransStar Europa".

In thematischer Nähe hiermit steht auch ihre Auseinandersetzung mit dem erweiterten Weltliteraturen-Begriff (Schahadat/Werberger 2021). Vor diesem Hintergrund reflektierte sie noch einmal den sowjetischen Schriftstellerkongress von 1934 (Schahadat 2021). Vor allem aber machte sie sich in dem Zusammenhang für die so genannten kleinen Literaturen und deren Übersetzung stark. 2025 schließlich gab sie in der Reihe „Grundthemen der Literaturwissenschaft" des De Gruyter-Verlags gemeinsam mit Vittoria Borsò ein Handbuch zu *Weltliteratur* heraus (2025), das sich von der Vorstellung eines traditionellen Kanons verabschiedet.

Mit der mit jedem Transfer einhergehenden Transformation hat Schamma Schahadat sich nicht nur im Bezug auf literarische Texte und andere Medien beschäftigt, sondern auch auf theoretische Konzepte, so zuletzt in dem maßgeblich von ihr edierten Handbuch zur ostmitteleuropäischen Literaturtheorie in verflechtungsgeschichtlicher Perspektive *Central and Eastern European Literary Theory and the West* (Mrugalski/Schahadat/Wutsdorff 2023). Dabei bilden Verflechtung und die Akteur*innen solcher Vernetzungen einen Fokus ihrer Beiträge. So verfolgt sie in ihrem Grundlagen-Kapitel in dem Band, "Migrants of Theory" (ebd.: 59–75), exemplarisch drei Protagonist*innen akademischer Mobilität, die wesentlich zur Verflechtung der Theorieräume beigetragen haben: Roman Jakobson als Exilanten, der bis heute als einer der Gründungsväter des Strukturalismus gilt, Manfred Kridl, der als Mediator mitteleuropäischen Gedankenguts wesentlich weniger bekannt wurde, und schließlich Julia Kristeva, deren Transformation der Bachtin'schen Dialogizitätstheorie in eine dem Theoriemilieu, in das hinein sie migrierte – dem französischen poststrukturalistischen –, entsprechende Intertextualitätskonzeption Theoriegeschichte schrieb.

Vernetzung war und ist für Schamma Schahadat aber nicht allein ein Thema wissenschaftlicher Auseinandersetzung, sondern auch gelebte Praxis. Immer wieder hat sie aktive Vernetzungsarbeit geleistet, in den vergangenen Jahren insbesondere mit dem Fokus Ukraine. Nach dem 24. Februar 2022 konnte sie mehreren geflüchteten Wissenschaftlerinnen dabei behilflich sein, mittels verschiedener Förderprogramme ihre Arbeit in Tübingen fortzuset-

zen. Auch für uns als ihre Schülerinnen bedeutete die Offenheit, mit der sie immer von Neuem auf Themenvorschläge reagierte – auch wenn sie weit von ihren eigenen Interessensgebieten oder gar den von ihr beforschten Kontinenten entfernt lagen – einen unschätzbaren Gewinn: Stets fand und findet sie passende Förderprogramme, unterstützt Antragsvorhaben mit Rat und Tat oder stiftet Kontakte in allen erdenklichen Formen. Nach wie vor ist sie von vielen Projektmitarbeiter*innen umgeben und kann auf eine imposante Anzahl unter ihrer Betreuung erfolgreich absolvierter Promotionen und Habilitationen zurückschauen. Forschungs- und Projektreisen führten Schamma Schahadat regelmäßig an ausländische Universitäten und wissenschaftliche Zentren, mehrfach nach Russland, Polen und Nordamerika, wo sie längere Forschungsaufenthalte in Toronto und New York absolvierte, aber auch nach Kyjiv, Prag und Ljubljana. Dieses Netzwerk ihrer „wissenschaftlichen Geografie" wird auch in diesem Band sichtbar: Die Autor*innen der Beiträge sind an Forschungszentren weltweit tätig.

Ein Wort zum Genre Festschrift: Wir mussten im Verlauf der Redaktionsarbeit feststellen, dass das Verständnis dessen, was mit diesem Begriff benannt wird, doch recht unterschiedlich ist. Die meisten allerdings teilten offenbar unausgesprochen unser Verständnis und lieferten Beiträge zu Themen, von denen sie annehmen, dass Schamma Schahadat sie (hoffentlich!) interessieren werden, inspiriert dabei nicht zuletzt von ihren Arbeiten. In einem Akt vielleicht geradezu preußischer Rigidität haben wir dann diejenigen, die ihre Aufsätze mit persönlichen Bemerkungen oder Einleitungen verbunden hatten, darum gebeten, auf diese zu verzichten. (Und vielleicht – so die stille Hoffnung – übergeben wir Schamma, die nie eine Festschrift haben wollte, auf diese Weise ja eine, mit der sie sich doch anfreunden kann…) Zum Opfer gefallen ist dem auch ein Widmungsmotto, das wir nun an dieser Stelle anführen wollen, weil wir alle es wohl unseren Beiträgen aus vollstem Herzen hätten voranstellen können und mögen:

Für Schamma, immer inspirierend, herzlich und voller Ideen!

Literatur

Borsò, Vittoria / Schahadat, Schamma (Hgg.) (2025): *Grundthemen der Literaturwissenschaft: Weltliteratur*. Berlin: De Gruyter.

Dathe, Claudia / Makarska, Renata / Schahadat, Schamma (Hgg.) (2013): *Zwischentexte. Literarisches Übersetzen in Theorie und Praxis*. Berlin: Frank & Timme.

Evans, Sandra / Schahadat, Schamma (Hgg.) (2011): *Nachbarschaft, Räume, Emotionen*. Bielefeld: transcript.

Klejsa, Konrad / Schahadat, Schamma / Nastal, Christian (Mitarbeit) (Hgg.) (2011): *Deutschland und Polen. Filmische Grenzen und Nachbarschaften*. Marburg: Schüren.

Klejsa, Konrad / Schahadat, Schamma / Wach, Margarete (Hgg.) (2012): *Der Polnische Film. Von seinen Anfängen bis zur Gegenwart*. Marburg: Schüren.

Lachmann, Renate / Schahadat, Schamma (1995): „Intertextualität", in: Brackert, Helmut / Stückrath, Jörn (Hgg.): *Literaturwissenschaft. Ein Grundkurs*. Reinbek: rororo, 677–685.

Mrugalski, Michał / Schahadat, Schamma / Wutsdorff, Irina (Hgg.) (2023): *Central and Eastern European Literary Theory and the West*. Berlin/Boston: de Gruyter.

Rodtschenko, Alexander [Rodčenko, Aleksandr] (2011): *Schwarz und Weiß. Schriften zur Photographie*. Herausgegeben, kommentiert und mit einem Nachwort versehen von Schamma Schahadat und Bernd Stiegler. München: Fink.

Schahadat, Schamma (1995a): *Intertextualität und Epochenpoetik in den Dramen Aleksandr Bloks*. München: Peter Lang.

Schahadat, Schamma (1995b): „Intertextualität: Lektüre – Text – Intertext", in: Pechlivanos, Miltos / Rieger, Stefan / Struck, Wolfgang / Weitz, Michael (Hgg.): *Einführung in die Literaturwissenschaft*. Stuttgart: J. B. Metzler, 366–377.

Schahadat, Schamma (2004a)*: Das Leben zur Kunst machen: Lebenskunst in Rußland vom 16. bis zum 20. Jahrhundert*. Paderborn: Fink.

Schahadat, Schamma (2004b): „Zusammenleben: Mensch und (Wohn-) Raum im Russland der 1920er Jahre", in: Bröckling, Ulrich / Bühler, Benjamin / Hahn, Marcus / Schöning, Matthias (Hgg.): *Disziplinen des Lebens*. Tübingen: Gunter Narr, 149–169.

Schahadat, Schamma (2004c): „Nähe, Zwang. Projekte kommunalen Wohnens von den Chlysten bis zu Kabakov", in: Menzel, Birgit (Hg.): *Kulturelle Konstanten Rußlands im Wandel. Zur Situation der russischen Kultur heute*. Bochum/Freiburg: Projekt-Verlag, 90–109.

Schahadat, Schamma (2005): „Allein, zu zweit, zu dritt. Gaben und Gegengaben im Briefwechsel", in: Grigor'eva, Nadežda / Schahadat, Schamma / Smirnov, Igor' (Hgg.): *Nähe schaffen, Abstand halten. Zur Geschichte der Intimität in der russischen Kultur*. Wien/München: Sagner, 149–182. [*Wiener Slawistischer Almanach*. Sonderband 62].

Schahadat, Schamma (2006): „Väter und Söhne. Stanislavskij, Mejerchol'd, Ėjzenštejn", in: *Wiener Slawistischer Almanach* 58, 49–77.

Schahadat, Schamma (2007): „Schwesternmord: Poetik, Politik und Gender in der polnischen Romantik", in: Hotz-Davies, Ingrid / Schahadat, Schamma (Hgg.): *Ins Wort gesetzt, ins Bild gesetzt. Gender in Wissenschaft, Kunst und Literatur*. Bielefeld: transcript, 234–256.

Schahadat, Schamma (2008): „Wie zusammen leben? Wohnen in Ost und West im 20. Jahrhundert", in: Maechtel, Annette / Peters, Kathrin (Hgg.): *die stadt von morgen. Beiträge zu einer Archäologie des Hansaviertels Berlin*. Köln: Walther König, 244–255.

Schahadat, Schamma (2009): „Leidenschaften und Ökonomie. Das russische Stummfilm-Melodrama zwischen Fin de siècle und Moderne", in: Kimmich, Dorothee / Schahadat Schamma (Gastedition): *Kulturen der Leidenschaften – Leidenschaften in den Kulturen. arcadia. Internationale Zeitschrift für Literaturwissenschaft. International Journal of Literary Studies* 44/1, 137–160.

Schahadat, Schamma (2011): „Russkaja kinomelodrama meždu Serebrjanym vekom i avangardom", in: Plamper, Jan / Šachadat, Šamma [Schamma Schahadat] / Ėli, Mark [Marc Elie] / Majackij, Michail (Mitarbeit) (Hgg.): *Russkaja imperija čuvstv. Podchody k kul'turnoj istorii ėmocii*. Moskva: Novoe literaturnoe obozrenie, 227–255.

Schahadat, Schamma (2013): „Übersetzen: Text – Kultur – *translational turn*", in: Dathe, Claudia / Makarska, Renata / Schahadat, Schamma (Hgg.): *Zwischentexte. Literarisches Übersetzen in Theorie und Praxis*. Berlin: Frank & Timme, 19–46.

Schahadat, Schamma (2016): „Sichtbare Übersetzer – transkulturelle Biographien. Am Beispiel von Karl Dedecius und Ilma Rakusa“, in: Schahadat, Schamma / Zbytovský, Štěpán (Hgg.): *Übersetzungslandschaften. Themen und Akteure der Übersetzungslandschaft in Ost- und Mitteleuropa*. Bielefeld: transcript, 19–40.

Schahadat, Schamma / Zbytovský, Štěpán (Hgg.) (2016): *Übersetzungslandschaften. Themen und Akteure der Übersetzungslandschaft in Ost- und Mitteleuropa*. Bielefeld: transcript.

Schahadat, Schamma (2018): „‚Dokumentalistki‘. Polnische Dokumentar- und Pressefotografinnen (Zofia Chomętowska, Julia Pirotte, Irena Jarosińska)“, in: Kurz, Iwona / Makarska, Renata / Schahadat, Schamma / Wach, Margarete (Hgg.): *Erweiterung des Horizonts Fotoreportage in Polen im 20. Jahrhundert*. Göttingen: Wallstein, 377–406.

Schahadat, Schamma (2021): „Weltliteratur und Sozialismus: der sowjetische Schriftstellerkongress 1934“, in: Schahadat, Schamma / Werberger, Annette (Hgg.): *Weltliteratur in der longue durée*. Leiden u.a.: Brill/Fink, 291–320.

Schahadat, Schamma / Werberger, Annette (Hgg.) (2021): *Weltliteratur in der longue durée*. Leiden u. a.: Brill/Fink.